

Region Aargau

Gespräch mit Ernst Giger

Kollege Ernst Giger, Vorstandsmitglied der Sektion Baden-Industrie, ist ein aktives Syna-Mitglied und seit Jahren in der Personalvertretung von Alstom in Birm. Im Alter von 21 Jahren, am 1. September 1975, wurde Ernst Gewerkschaftsmitglied. Da wurde es mal Zeit für ein Gespräch.

Thomas Amsler: Ernst, wie bist du zur Gewerkschaft und zur Personalvertretung gekommen?

Ernst Giger: Nach der Lehre bei BBC habe ich dort weitergearbeitet, und mein damaliger Vorgesetzter, Renzo Mariotto, ein langjähriges CMV-Mitglied, machte mir klar, wie wichtig die Sozialpartnerschaft ist. So kam ich 1975 dazu, und 1990 bei der ABB wurde ich in die Personalvertretung gewählt. Ich bin seit dieser Zeit in dieser Kommission in verschiedenen Funktionen.

Du bist aktiver Gewerkschafter und in der Personalvertretung. Welche Beweggründe hattest und hast du?

In der Firma ist es wie im Privatleben; es gibt stärkere und schwächere Menschen. Da ist es wichtig, zu versuchen, eine Balance zu finden, und dies braucht Unterstützung und Vermittler. Als Gewerkschafter und Personalvertreter kann man viel zu dieser Balance beitragen. In diesen Funktionen kann man einiges beeinflussen und bewegen. Nicht nur, dass man viel lernt über die Zusammenhänge der Abläufe/Probleme von Politik und der Firma, sondern auch über die Personen, die dahinter stehen. Da ich dies schon einige Jahre erlebt habe und wir bei Alstom ein sehr gutes Mitwirkungsrecht aufgebaut haben (mit viel mehr Mitentscheidungsmöglichkeiten der Personalvertretung als im Gesamtarbeitsvertrag), möchte ich meine Erfahrungen und Möglichkeiten zur Umsetzung und Einhaltung dieser



Ernst Giger packt bis zur Pensionierung kräftig mit an.
Bild: Colette Kalt

Rechte meinen Arbeitskollegen und der Personalvertretung weiter zur Verfügung stellen. In dieser Funktion lernt man auch viele Leute kennen und erhält einen tiefen Einblick in die Firmen- und die Verbandspolitik.

Wie wir gehört haben, übernimmst du ab Herbst 2015 das Präsidium der Personalvertretung. Dies ist ein 100-Prozent-Pensum. Warum vor der Pensionierung noch diese Herausforderung?

Ich wurde schon vor Jahren von einigen meiner Vertretungskollegen gefragt, ob ich dieses Amt nicht übernehmen würde. Da ich aber auch an meiner hauptberuflichen Arbeit viel Freude hatte, wollte ich nicht. Heute ist die ganze Situation komplett anders mit den Zukunftsplänen der Firma GE/Alstom. Auch die Zusammen-

arbeit mit unserem Verhandlungspartner im HR-Bereich und der Geschäftsleitung in der Schweiz waren aus meiner Sicht noch nie so offen, ehrlich und transparent wie heute. Mit diesem Vertrauen und der Unterstützung von allen Seiten habe ich mich entschieden – trotz sehr vieler Fragezeichen (Wie geht es weiter mit GE/Alstom? usw.) –, meine Erfahrung für die Zukunft meiner Kollegen und den Werkplatz Schweiz und mich für dieses Amt zur Verfügung zu stellen.

Ernst, ich danke dir recht herzlich für das Gespräch. Ich wünsche dir im Namen der Syna-Region Aargau alles Gute und Zufriedenheit.

thomas.amsler@syna.ch,
Regionalverantwortlicher

IMPRESSUM NORDWEST

Redaktion/Koordination

Manuela Döbele, Hauptstrasse 21,
D-79713 Bad Säckingen,
Tel. +49 7761 91 30 96,
info@computer-grafik-design.de

Regionalredaktion

Aargau:

Thomas Amsler,
thomas.amsler@syna.ch,
Tel. 056 448 99 00

Nordwestschweiz:

Franco Basciani,
franco.basciani@syna.ch,
Tel. 061 227 97 30

Ausgabe 8/15:

Redaktionsschluss: 21. September
Erscheinungsdatum: 9. Oktober

Region Aargau

Leidenschaft und Überzeugung

Das Tractor Pulling ist die grosse Leidenschaft unseres Mitglieds Sepp Vögeli, Vorstandsmitglied der Syna-Sektion Unteres Aaretal. Diese hat er nun mit der Gewerkschaftsarbeit verbunden.

Beim Tractor Pulling wird ein mit Gewichten beladener Wagen an einen Traktor gehängt um möglichst weit geschleppt zu werden. Das bedeutet Geschicklichkeit und PS machen den Sieger. Sepp hatte schon lange die Idee, dass Syna am Tractor Pulling Knutwil mit einem Infostand vertreten sein könnte. Dieses Jahr setzten wir seine Idee in die Tat um. Die Verantwortlichen der Regionen Aargau und Luzern steckten die Köpfe zusammen und organisierten sich für die Knutwiler Powerdays.

Diese Hitze!

Der Freitag startete mit einem vollen Rennprogramm, so entschieden wir uns, erst am Samstag anwesend zu sein. Die Hitze, die uns bereits am Freitag beim Aufstellen zusetzte, liess auch am Samstag nicht nach. Doch wir waren vorbereitet und hatten genügend Wasser und Sonnenmützen dabei. Es waren wohl auch die hohen Temperaturen, die dafür verantwortlich waren, dass der ganz grosse Volksaufmarsch erst in den frühen Abendstunden einsetzte.

Gute Begegnungen

Viele kamen an unserem Stand vorbei, auch um eine Sonnenmütze zu holen. Diese Gelegenheit nutzten wir, um über Syna zu informieren. Das Echo der Leute, meist Maschinenschlosser und Metallbauer, die dem für allgemeinverbindlich erklärten

L-GAV für das Schweizerische Schlosser-, Metallbau-, Landmaschinen-, Schmiede- und Stahlbaugewerbe unterstehen, stimmte uns positiv. Einige nahmen gerne unser Infomaterial mit, um dieses noch genauer zu studieren. Denn natürlich waren die Leute in erster Linie gekommen um den Wettkämpfen der verschiedenen Gewichtsklassen zuschauen zu können.

Trotzdem war Syna aufgrund der grosszügig verteilten Sonnenmützen und Ballone sehr präsent, und viele der Besucherinnen und Besucher wissen nun besser über unsere Gewerkschaft Bescheid. Gerne sind wir auch nächstes Jahr wieder mit dabei. Dann würden wir uns natürlich freuen, auch dich an unserem Stand anzutreffen.

**jasmine.progin@syna.ch,
Regionalverantwortliche Luzern**

Regionalsekretariat Brugg

Lehrabschluss-Apéro 2015

Zum dritten Mal in Folge feierten wir den Lehrabschluss-Apéro und stiessen mit zahlreichen Absolventen auf ihren Erfolg an.

Am 12. und 20. August empfangen wir die Lehrabgänger bei uns. Nach einer kurzen Führung durchs Regionalsekretariat stellten wir den Anwesenden unsere Dienstleistungen vor. Neben Rechtsschutz in Arbeits- und Sozialversicherungsrecht, Bewirtschaftung der Gesamtarbeitsverträge und vielem mehr gibt es zahlreiche Angebote, die sich auch aufs Portemonnaie positiv auswirken. Reka-Checks, Weiterbildungszuschüsse, verbilligte Krankenkassen-Zusatzversicherungen oder Rechtsschutz sind unter den Mitgliedern sehr beliebt. Unsere Lernenden haben nach bestandener LAP zudem 200 Franken im Sinne einer Treueprämie zugute.

Wir gratulieren!

Das Team Brugg spendierte einen kleinen Apéro und stiess mit einem Glas Sekt



Von links: Oliver Hippele (Syna), Lukas Celik, Herr Hirt, Stefanie Campagnani, Abraham Hirt, Tiago Da Mota, Simon Erismann. Bild: zVg

auf den erzielten Erfolg der LAP-Absolventinnen und -Absolventen an. Die Syna-Mitglieder durften je eine Begleitperson mitbringen. Überraschenderweise kam

ein Mitglied mit seinem Chef. Dieser nutzte die Gelegenheit, sich ein eigenes Bild von Syna zu machen, stellte zahlreiche Fragen und zeigte grosses Interesse.

Mut zusprechen

Gemäss Bundesamt für Statistik unterzogen sich im Jahr 2014 73 887 Personen einer Prüfung, Ausbildungstyp EFZ und EBA, 90,72 Prozent bestanden sie. Auch für dieses Jahr werden ähnliche Zahlen erwartet. Es liegt an uns, all jenen, die es nicht geschafft haben, die Hand zu reichen, Möglichkeiten aufzuzeigen und sie zu motivieren. Allen, die den Abschluss dieses Jahr nicht geschafft haben, wünschen wir für den nächsten Versuch alles Gute. Falls wir euch dabei unterstützen können, sind wir gerne für euch da. Das Syna-Team Brugg dankt euch Lehrabgängern für euer Vertrauen und wünscht euch weiterhin alles Gute im Berufsleben.

**oliver.hippele@syna.ch,
Regionalsekretär**

Region Nordwestschweiz

Dampflok, Spätzle und Rheinfahrt

Über 70 Personen fuhren am 19. Juni mit dem Car ins benachbarte Badische und erlebten einen interessanten, lehrreichen und gemütlichen Ausflug.

Schnell ging es dem Rhein entlang nach Gippingen ins «Weisse Kreuz», wo uns Kaffee und Gipfel (nicht Gipfeli, wie im Programm vorgesehen) serviert wurden. Weiter über den Rhein bis zur Grenzkontrolle. Der Saner-Car wurde im Nu abgefertigt, doch der deutsche Grenz- oder Zollbeamte hatte mit dem Heidi-Car, dem Chauffeur oder dem Computer so seine Probleme. Den Rückstand von einer halben Stunde konnte der Chauffeur trotz rasanter Fahrt und träger Witze nicht mehr aufholen. Entlang der Schweizer Grenze, durch hügeliges Gelände, an schmucken Dörfern vorbei, sahen wir immer wieder die Gleise der Wutachtalbahn, genannt Sauschwänzlebahn.

Mit Volldampf durch den Schwarzwald

Statt um 10.15 Uhr trafen wir um 11 Uhr in Blumberg ein, wo der Dampfzug uns erwartete. In gemütlicher Fahrt fuhren wir die kurvenreiche, romantische Strecke über Eisenbrücken, Steinviadukte, durch Tunnel nach Weizen, wo uns Schaulustige und Fotografen zuwinkten. Die alten Sta-



Die Sauschwänzlebahn.
Bild: Toni Bieri

tionsgebäude, Güterschuppen und Signale versetzten in frühere Zeiten. Die meisten von uns konnten sich noch an solche Bahnfahrten auf wackligen Holzbänken, an Dampf-, Kohle- und heissen Eisengeruch erinnern. Der kleinen Fenster wegen liess sich die schöne Landschaft des Südschwarzwalds nur erahnen. Die Bahn wurde 1890 als strategische Bahn vom Militär gebaut, seit 1980 von Freiwilligen als Museumsbahn betrieben.

Vom Endbahnhof erreichten wir in einigen Minuten den Gasthof Zum Kreuz, wo wir mit Rahmgeschnetzeltem und schwäbischen Spätzle verwöhnt wurden. Nicht vergessen sei die wunderbare Schwarzwälder Torte.

Mit dem Schiff auf dem Rhein

Schon bald waren wir wieder in der Schweiz, durchfuhren auf dem Weg nach

Schaffhausen den schönen Klettgau mit den vielen Rebbergen. Weiter gings mit dem Schiff, an Wäldern, Burgen, Schlössern und Dörfern vorbei nach Stein am Rhein.

Bei schönstem Wetter konnten wir durchs Städtchen flanieren, die schönen Häuser bewundern, uns eine Stärkung genehmigen, um bald wieder in die Cars zu steigen. Wenn nur alle rechtzeitig den Car-Parkplatz gefunden hätten! Über die Autobahn Richtung Zürich, durch Gubrist- und Bözbergtunnel – ohne Stau – ins Fricktal, und schon grüsst das schönste Schlösschen der Schweiz und vermittelt heimatische Gefühle.

Ein herzliches Dankeschön der Pensionierengruppe mit Paul Hecker, Susi und Franz Renggli für die tadellose Organisation.

Toni Bieri, Syna-Mitglied,
bieri-haenggi@intergga.ch

Regione Basilea

Iscriviti al corso di tedesco!

Per far fronte ai recenti flussi migratori si rendono necessari organizzare corsi di tedesco.

Il corso di base avrà inizio eventualmente ad ottobre. Ciò appena si sarà raggiunto il numero minimo di partecipanti. Il corso si svolgerà a Basilea. Sarà della durata di ca. tre mesi. Probabilmente si terrà due sere la settimana, dalle ore 19.30 alle ore 21.30. I costi per gli iscritti al Syna saranno minimi. In concreto il corsista iscritto al

Syna pagherà solo 50 franchi per il materiale scolastico. Altri 100 franchi andranno versati come cauzione. Saranno restituiti se si frequenta l'80 per cento delle lezioni. Per non iscritti al Syna il corso costa 570 franchi. La somma di 150 franchi sarà da versare la prima sera del corso e da quel momento l'iscrizione è definitiva.

Per ulteriori informazioni puoi contattare la collega Celina Rüschi o Franco Basciani: tel. 061 227 97 30. Ulteriori e precise modalità saranno comunicate per tempo a tutti quelli che si annunciano.

Iscrizione

Per l'iscrizione al corso di tedesco di Base a Basilea, ti preghiamo di darci le seguenti informazioni: nome, cognome, via, cap/paese, telefono, e-mail. Affiliata, affiliato Syna, sì o no. L'iscrizione poi mandare alla: Syna, segretariato regionale, corso di tedesco base 2015, Byfangweg 30, 4051 Basel, basel@syna.ch.

Team Basilea,
basel@syna.ch

Aus dem Regionalsekretariat

Syna hat mir zu meinem Lohn verholfen

Die Arbeit im Gastgewerbe ist spannend, und ich schätze den direkten Kontakt zum Kunden, der in seiner Freizeit gerne was bei uns isst oder trinkt und eine gute Zeit verbringt. Ich bin seit ein paar Jahren im Service tätig.

An meiner letzten Arbeitsstelle verschlechterte sich der betriebliche Umsatz innerhalb eines Jahres stark. Mein damaliger Chef kündigte meinen Arbeitsvertrag aufgrund dieser Situation fristgerecht. Im Betriebsbuch wurden meine Arbeitsstunden und meine meist bar erhaltenen Lohnauszahlungen festgehalten. Gemeinsam rechneten wir alle Stunden und Barzahlungen zusammen und stellten fest, dass ich mit Beendigung meines Arbeitsvertrags noch 5000 Franken zugut habe. Mein damaliger Chef teilte mir mit, dass er diese Summe in Raten über drei bis vier Monate verteilt an mich ausrichten würde. Was sollte ich dagegen sagen? Tatsächlich erhielt ich im ersten Monat nach Beendigung meines Arbeitsverhältnisses 500 Franken und im Folgemonat nochmals 500 Franken. Das war es dann aber auch!

Syna hat mich unterstützt

Mir war klar: Wenn ich meinen Anspruch geltend machen wollte, brauchte ich professionelle Unterstützung. Ich wandte mich an Syna. Der für den Dienstleistungssektor zuständige Regionalsekretär Stefan Isenschmid prüfte meine Unterlagen – ich hatte die Zeit- und Lohnabrechnungen im Betriebsbuch fotografiert und konnte sie vorlegen. Er klärte mich darüber auf, dass ich nach dem Gesamtarbeitsvertrag des Gastgewerbes Anspruch auf eine monatliche, schriftliche Lohnabrechnung habe. Das sei wichtig, damit ich meinen Mindestlohn oder Abzüge wie Quellensteuer, Pensionskasse etc. überprüfen könne.

Isenschmid schrieb umgehend einen eingeschriebenen Brief an die Gesellschafter des Restaurants. Gestützt durch meine Belege, forderte er die umgehende Über-



Yvonne Perticone war froh um die Unterstützung von Syna.

Bild: Syna

weisung des noch ausstehenden Betrags. Zu unserem Erstaunen kam das Einschreiben nach zwei Wochen ungeöffnet zurück. Der Vorgang wiederholte sich, und erst der normale Brief wurde zugestellt, jedoch blieb jegliche Antwort aus. Die Recherchen im Handelsregisteramt ergaben keinen Hinweis, dass die Gesellschaft umgezogen oder gar in einem Konkursverfahren war. Wir mussten von einer Annahmeverweigerung ausgehen.

Den Lohn erhalten

Isenschmid verfasste alsbald ein zweites Einschreiben. Darin erneuerte er die Forderung von 4000 Franken und informierte, dass wir uns weitere rechtliche Schritte vorbehalten würden. Die Situation wie beim ersten Schreiben wiederholte sich! Nun reichte Stefan Isenschmid beim Bezirksgericht Klage ein. Selbst das Gericht hatte mit der Zustellung der Vorladung ähnliche Probleme wie Syna. Doch das Gericht kann in solchen Fällen auf andere Mittel zurückgreifen und die Zustellung durchsetzen.

Der Verhandlungstermin rückte näher. Zwei Tage vor der Verhandlung sprach Stefan Isenschmid mit mir alle Details durch

und wie wir uns während der Verhandlung verhalten sollten. Dass es gar nicht so weit kommen würde, ahnte ich zu diesem Zeitpunkt nicht. Einen halben Tag vor der Verhandlung erhielt Isenschmid per E-Mail eine Mitteilung vom Gericht. Die Gesellschafter hätten mitgeteilt, dass sie an mich soeben die Auszahlung der 4000 Franken veranlasst hätten. Wir nahmen den Gerichtstermin dennoch wahr, denn zwischenzeitlich erging auch der Überweisungsbeleg an den Richter. Wir behielten uns vor, den Zahlungseingang auf meinem Konto zu prüfen und erst dann das Verfahren zu annullieren. Und siehe da, die 4000 Franken waren tatsächlich überwiesen worden.

Ich war glücklich, dass ich dank der professionellen Unterstützung und Intervention von Syna zu meinem Recht gekommen war. Ich war super betreut, informiert und im ganzen Prozess immer einbezogen worden. Ich finde, die Arbeit von Syna ist super.

Yvonne Perticone,
Syna-Mitglied,
basel@syna.ch